

Mitteldeutsches Tagesblatt

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt, Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 278

Verlagsanstalt, Verlag & Druckerei G. G. (S.), Große
Brauhausstr. 16/17, C. Fern 2743, Druck-Verlag:
Gesellschaft, Im Ralle 63, G. Fern 2743 (Postfach 10)
besucht von Verboten auf Verlangen des Verlegers

Halle (S), Freitag, den 27. November 1936

Preis: 1,50 M. (einbl. 0,15 M. extra)
1. 0,25 M. (einbl. 0,05 M. extra)
2. 0,20 M. (einbl. 0,05 M. extra)
3. 0,15 M. (einbl. 0,05 M. extra)
4. 0,10 M. (einbl. 0,05 M. extra)
5. 0,05 M. (einbl. 0,05 M. extra)

Einzelpreis 15 Pf.

Es kriselt in Paris

Marginalausbreitungen in der französischen Hauptstadt

Zwischen dem französischen Arbeiterverband und der Volksfront-Organisation war auch der Gewerkschaften ein schwerer Konflikt entstanden, der bereits zu Ausbreitungen in Paris geführt hat. Arbeiter und Arbeiternehmer hatten sich vor Kurzem in der Frage des Arbeitsvertrages auf eine Formel geeinigt, die dem von der Regierung empfohlenen Arbeitsstamenertrag Rechnung tragen würde. Jetzt haben sich die Arbeiter jedoch auf den Standpunkt gestellt, daß die dauernden Streiks und Fabrikbesetzungen gegen die Grundzüge dieses Rahmenabkommens verstoßen.

Eine Abordnung des französischen Arbeiterverbandes hat gestern nachmittag Ministerpräsident Daladier aufgesucht. Sie hat dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß die Voraussetzungen für die Durchführung des Rahmenabkommens durch das Verhalten der Arbeitgeber nicht hinlänglich gesichert seien. Von Wium hat die Erklärung zur Kenntnis genommen. Gleichzeitig hat er aber ziemlich ablehnend erklart:

„Meine Herren, ich habe nichts weiter dazu zu sagen; ich werde versuchen, die Folgen Ihres Verhaltens nach Möglichkeit abzumildern.“

Kurz darauf hat der Ministerpräsident beantragt, er werde dem nationalen Arbeitsrat und dem Parlament Vorschläge unterbreiten, die auf die obligatorische Einziehung des Schlichtungsverfahrens bei Streiks hinauslaufen.

Die Erklärung des Ministerpräsidenten hat in den Kreisen der Arbeiterbewegung große Erregung angefaßt. Es ist möglich, daß die Stellungnahme des Ministerpräsidenten zu den Forderungen der Arbeiter, die selbst innerhalb der Volksfront, nämlich bei den Sozialisten, Kommunisten, Anarchisten, einem Splitter-Verhalten, der den Bestand der Volksfrontregierung gefährden könnte. Heute nachmittag tritt ein

Programm zur Jahresstagung der Reichskulturkammer

Für die heutige gemeinsame Jahresstagung der Reichskulturkammer und der Deutschen Arbeitsfront (D.A.F.) in der Philharmonie ist folgende Beschlusse vorzulegen:

1. An die großen Väter von Wilhelm Beyer, Bruno Kittler, Chor, Berliner Philharmonisches Orchester unter Leitung von Prof. Bruno Stiel.

2. Worte aus Goeth von Reichlin-Geneve von Heinrich George.

3. Despreaux und die von Hugo Wolf, Orchesterinstrumentation Bruno Henck, Kammerchor Rudolf Vogelmann, Berliner Philharmonisches Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Prof. Dr. Peter Raabe.

4. Ansprache des Leiters der Deutschen Arbeitsfront Reichsorganisationsleiter Dr. Eugen Konzert A-Dur für Orchester und Chor, Friedrich Friedl, Einleitung, Leitung, E. Sab Drgel Prof. Felix Heitmann, Berliner Philharmonisches Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Prof. Dr. Peter Raabe.

5. Ansprache des Präsidenten der Reichskulturkammer Reichsminister Dr. Goebbels, „Webet der Jugend“ von Hermann Hiltner für gemischten Knabenchor, Sopran, Alt und Orchester, Bruno Kittler, Chor, Knabenchor, des Dogenkonzertmanns, Sopran, Alt, Trio, Berliner Philharmonisches Orchester unter Leitung von Prof. Bruno Stiel.

6. Die Veranstaltung wird bis 12.45 Uhr von allen Besuchern gern und mit Deutschen Frauenvereinen überbrungen. Im Deutschen Opernhaus findet heute abend um 19.30 Uhr eine Aufführung des „Erländers“ statt.

Kabinettsrat zur Prüfung der kritischen Lage der Regierung ankommen.

Im Laufe des gestrigen Abends hat der Generalsekretär des marxistischen Gewerkschaftsverbandes G. O. L. Joubaux, bereits mit der Regierung in Verbindung genommen. Im Anlaß daran hat er erklärt, daß die Arbeiterschaft an äußerstem Widerstand entschlossen sei. Schon jetzt hat der Konflikt zwischen den Arbeitgebern und der marxistischen Gewerkschaft zu Ausbreitungen geführt. 200 Marxisten haben gestern abend das Verwaltungsverfahren des Arbeitervereins in Paris überfallen. Sie rissen das Gitter vor dem Gebäude nieder, drangen in das Haus ein, zerstörten die Einrichtung, schlugen auf vier im Saale arbeitende Elektroschneider los und brachten ihnen zum Teil schwere Verletzungen bei. Einer der Arbeiter wurde so schwer verletzt, daß er in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. In einigen Pariser Kreisen fürchtet man, daß dieser Konflikt zur Proklamierung des Generalstreiks in ganz Frankreich führen könnte.

Noch eine Gnadenfrist für die Not

Hervorgehen durch die unglückliche Wetterlage / Bombardierung Cartagena

In einer Rundfunkansprache über den Sender Sevilla befaßte sich General Durruti de Urujo mit dem Einfluß der Wetterlage auf die militärischen Operationen. Er wies darauf hin, daß das seit Tagen anhaltende schlechte Wetter es fast unmöglich mache, auf den grundlegenden Wegen die Armeen in Spanien zu bringen. Von unglücklicher Seite seien die Auswirkungen des schlechten Wetters auf die Tätigkeit der Luftwaffe. Der Wettergott habe damit den Notden die eine letzte Gnadenfrist gewährt, die aber nicht lange andauern werde. Wie katastrophal die Lage tatsächlich für die spanischen Volksgenossen sei, geht u. a. auch aus einer Erklärung der beteiligten Vorkämpfer hervor, die in einer Verurteilung enthalten ist, wenn es nicht innerhalb von sechs Tagen gelingen sollte, die nationalen Truppen vor Madrid zu schlagen, wären die Notden voranschreitend auf Aufgabe der Hauptstadt gezwungen. — Der General ging dann auf den Abbruch des deutsch-japanischen Abkommens ein, das er wörtlich begründete.

Der Generalsekretär des obersten Befehlshabers der Nationaltruppen meldet, daß die Notden an der katalanischen Front zu Angriffen vorgingen. Sie wurden jedoch von den nationalen Truppen zurückgeschlagen. Die Offensiven fanden bei Santander statt. Auch in dem Abschnitt Guadalupe wurden rote Angriffe auf die vor kurzem eroberten Stellungen der Nationaltruppen zurückgewiesen. Von der katalanischen Front meldet der Generalsekretär, daß die gemeinsamen Stellungen ausgebaut und teilweise vorgerückt wurden. Auch hier machten die Volksgenossen Angriffsversuche, die ebenfalls ergebnislos blieben. Wie aus San Juan de Luz gemeldet wird, verweigern die kommunistischen Machthaber von Bilbao den Einwohnern der Stadt die Ausreisegenehmigung.

General Durruti de Urujo teilte mit, daß in Genf eine marxistische katalanische Abordnung eingetroffen sei, die beschließt, beim Völkerverband die Anerkennung Kataloniens als unabhängiger Staat zu erwirken. Nach der Einnahme Madrids, erklärt er, werden wir weitermarschieren und Katalonien von dem landfremden Volksgewaltigen befreien.

Bei einem Luftangriff auf den Kriegshafen von Cartagena, der von 30 roten Bombenflugzeugen der Nationaltruppen ausgeführt wurde, wurden die Docks und die Hafenanlagen durch Bombeneintritt in Brand gesetzt. Außerdem konnten zwei Soldaten

Du und die Reichskulturkammer

Die Reichskulturkammer — ein neuartiges, auf der Welt bisher einmal dastehendes Gebilde ausgeprochen deutscher Prägung, in einer Zeit der Vorbereitung geordnet und gefestigt, steht jetzt klar umrissen und in ihren Leitungsorganen bestimmt, vor uns. Sie möchte in persönlicher Verbindung mit jedermann treten. Sie wohnt am Kaiserhof.

Wo sind wir ihr bisher begegnet? Wir haben davon in der Zeitung. Wir hören von ihr im Rundfunk. Wir sehen ihre Festtage in der Wochenzeitung. Wir waren Teilnehmer ihrer Veranstaltungen im Theater und im Konzertsaal. Wir besuchten ihre Konzerte. Wir betrachteten ihre Plakate.

Mit dieser Aufzählung der Teilnahmeleistungen sind wir zunächst auf die sieben Säulen gestoßen, die die Grundlage der Reichskulturkammer bilden: ihr gehören an die Reichspressekammer, Reichs Rundfunkkammer, Reichsfilmmuseum, Reichstheaterkammer, Reichsarchivkammer, Reichsmusikammer, Reichskammer der bildenden Künste.

Alle Leistungen des Kunstlebens sind damit in eine große Organisation hineingegliedert, die ihr Leben von der Tätigkeit der angeschlossenen Kammern erhält und überlebensfähige Schaffensanstöße durch diese Kammern



Reichsminister Dr. Goebbels, der Präsident der Reichskulturkammer.

entstehen, die auch den letzten Künstler erreichen, der einer von ihnen angehört. Aber es geht hierbei nicht nur um künstlerische Dinge. Selbst die schärfsten Fragen persönlichen Lebensstandes werden durch diese großartige Organisation einer Lösung entgegengeführt. Am 27. Oktober dieses Jahres hat Reichsminister Dr. Goebbels die Evidenz „Künstlerbund“ ins Leben gerufen, in deren Gründungsaktende es heißt:

„Als zur Durchführung der von mir vorbereiteten Neuordnung der sozialen Fürsorge für die deutschen Künstler, insbesondere der geistigen allgemeinen Altersversorgung, stelle ich am heutigen Tage eine Evidenz „Künstlerbund“ im Auftrag von allen Millionen Wort zur Verfügung. Es ist mein Wunsch, daß durch diese Evidenz der drückenden Not der schaffenden deutschen Künstler nach Möglichkeit gelieuert wird.“

Reben dieser großen, einmaligen Initiative steht die fortwährende Sorge der Kammer um die Künstler. Es gibt Hilfe durch Auslieferung des Nachwuchses, durch Vermittlung von Engagements und Aufträgen, durch soziale Gestaltung der Beiträge bis hin zur Ferienversorgung, zur Erholung und Kameradschaftlichen.

Die großen, weithin sichtbaren Anordnungen der Reichskulturkammer sind schon eher bekannt. Die allomerkantigen Gelehrten Reichsleiter Alfred Rosenberg dürfen bereits als verantwortlicher Begriff gelten. Sie gehören wie die jedes Jahr ihren Ort weitestgehend Reichstheatermoden — zuletzt in Wänden, vorher in Hamburg und Dresden — in den Bereich der Reichstheaterkammer und gelten dem Zweck, Doppelheiten deutscher Theaterkunst miteinander in Vergleich zu setzen und an Beispiel und Vorbild zu liefern. Die „Worte des deutschen Buches“ geht nicht nur über das ganze Reich, sondern verbindet auch im Ausland die Deutschen deutscher Sprache und deutschen Denkens im Zeichen des Buches und der Reichsarchivkammer miteinander. Im Rahmen der Reichsfilmmuseum erhalten die wichtigen und wertvollen Filme jene Präfixe, die für den Kinobesucher Hinweis auf die künstlerische, künstlerische, künstlerische Gestaltung des Films bedeuten und die auch wirtschaftlich die Arbeitsfreudigkeit der Hersteller und Verleiherfirmen zu liefern bestimmt sind. Die Beschaffung von Musikinstrumenten als Regimentsgegenständen neuer kampftechnischer Schaffens, die Wettbewerbse aus den Bezirken der bildenden Kunst runden das Bild ab, das sich von der fruchtbarsten und anregendsten Tätigkeit der Reichskulturkammer ergibt. Rundfunk und Presse helfen ihr als Werbemittel zur Verfügung.

Das eine so gemahlte Organisation nicht nur eine neue Richtung, sondern aufgebaut werden kann, hat man in der Führung der Reichskulturkammer aktiv genug erkannt. Deshalb wird der Weltanschaulich geistig gebundenen Schaffensmenschen durch die Leitung getragen, daß in den einzelnen Gauen des Reiches die mit je lebendigen Erfolg großartig

schiffe, die im Ozean vor Anker liegen, vertrieben werden. Nach Meldungen des nationalen Rundfunks hat die spanische Nationalregierung Beweise in den Händen, daß die Transportschiffe der spanischen Volksgenossen die englische Flotte hielten, um die nationalen Kriegsschiffe zu fassen.

Die spanische Nationalregierung in Burgos hat dem britischen Gesandten entsprechende im Hafen von Barcelona die notwendigen Eisenbahnzüge zur Verfügung gestellt.

Propagandistische Politik der Sowjets

Rosenberg über die bolschewistische Weltlage

Ein Vertreter der Domei-Telegraphenagentur in Tokio hat Reichsleiter Alfred Rosenberg fernmündlich angerufen und ihn um eine Äußerung zu der jüngsten Entwicklung gebeten. Reichsleiter Alfred Rosenberg hat dieser Bitte entsprochen und u. a. folgendes ausgesprochen: „Die letzten Ereignisse in Spanien haben gezeigt, daß die 8. Internationale nicht dazu zurückgekehrt, eine bewaffnete Intervention größten Ausmaßes gegen die Verführung irgendeines Staates und seiner Kultur einzusetzen. Das, was in Spanien heute vor sich geht, könnte sich in jedem anderen Lande, das durch irgendwelche Ereignisse in eine lokale Krise geraten ist, wiederholen. Die letzten Ereignisse in Spanien selbst, wo man nun aus Reichsbanknote immer lebendigeren Vorkämpfern verhaftet, sind nur die konsequente Fortsetzung dieser systematischen Heranführung aller Völker. Wir erwidern also in der bewaffneten Einmütigen Sowjetrepublik in Spanien und in der Verfassung Reichsdeutscher in Moskau die Ausrichtung ein und derselben propagandistischen Politik.“

Japaner getötet

Grenzgewaltenteil in Mandchukuo.

Die Agentur Domei meldet, daß sich bei Gutschen an der Grenze von Mandchukuo ein Zusammenstoß zwischen japanischen Grenzwachposten und sowjetischen Truppen ereignet hat. Dabei seien sechs Japaner getötet und sieben schwer verletzt worden. Nach Japaner würden noch vermehrt. Dieser Grenzgewaltenteil sei der größte und blutigste der letzten Zeit.

Alarm in Lounon

Berühmtes Aitiensat als Dababier? In dem großen französischen Krieges...

Schreibmaschinen sind gefährlich!

Ueberdrückliche Sicherungsmassnahmen bei der Abhaltung des Kongresses in Moskau...

Evangelische Kirche ruft zum Kampf

Evangelische Kirche ruft zum Kampf Auslandsdeutsche Kirchen gegen den Bolschewismus...

Bela Kun in Prag aufgefaucht

Jubiläum Genter Ungarns reißt nach Spanien? Nachdem bereits einige tschechische Blätter...

Amerikas „schlafende Schönheit“ erwacht

Fraulein Patricia Kistler fast drei Jahre weg und bekam doch regelmäßig Dauerwellen...

Dr. Goebels vor den Landesstellenleitern

Reichsminister Dr. Goebels sprach gestern im Thronaal seines Ministeriums...

Deutscher Minister in München

Ministerpräsident Brüderer über die deutsche Politik...

Ohnmächtig vor dem Altar

Eine Trauung wurde unterbrochen werden. Ein nicht alltäglicher Zwischenfall hat sich...

Japan macht ernst

Beschleunigte Uebernahme von Tokio. Die die Agentur Domei mittels...

Albanien erkennt Burgos an

Die albanische Regierung hat die spanische Nationalregierung in Burgos anerkannt...

Wollen Sie auch beim Schwitzen sporen. PILIO... mit dem Pilopter verwenden.

75 Jahre Frans-Hals-Museum in Saarlem.

Am 30. Juni 1937 wird das Frans-Hals-Museum in Saarlem sein 75jähriges Bestehen feiern...

Verzeichnis von Adressen und Telefonnummern in der Provinz.

Wer Lebensmittel verderben läßt, schädigt sich selbst und sein Volk.

75 Jahre Fernpreßer

Es sind in diesen Wochen 75 Jahre her, das die menschliche Stimme zum ersten Male durch den elektrischen Strom übertragen wurde...

Alterer Trennungskrieg

5000 jährliche juristische Werte erfasst. Rechtschreibfehler Reichsminister Dr. Brüderer hat am 2. August...

Kasernement = Heerhof

Verdeutschungswünsche für das Heer unterteilt Generalleutnant A. D. Marx im Novemberbericht der „Mutterprade“...

Bücher Reaktionen völlig veramt

Mittels in einem kleinen Hotel. Den bekannten amerikanischen Filmstar...

Die höchste Gemeinschaftsleistung der Menschen ist keineswegs — wie insbesondere die Wirtschaftler meist zu glauben pflegen — die sogenannte Wirtschaft, sondern die Kultur.

Familien-Nachrichten

Familiennachrichten
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangelegenheiten.)

Geboren:
Ingwer Bendixen, 81 J. — Rita Wed geb. Hinte, 45 Jahre. — Anna Linde geb. Adersmann, 86 J. — August Böhm, 21 J.
Verstorbene:
Oskar Kaufmann, 58 J. — Hilma Wolke geb. Körner Bitterfeld, 64 Jahre.
August Ritter, 64 Jahre.
Genese: The Hilde geb. Wilhelm, 31 Jahre.
Friedrich: Scherger geb. Cline, 67 Jahre.
Friedrich: Karl Horige, 63 Jahre.
Georg: Franz Bornemann, 41 J.
Georg: Friedriche Berger geb. Zimmer, 70 Jahre.
Steinwittenberg: Emma Bieckel geb. Kühn. Kästen: Anna Grubisch. — Friederike Solfand.
Langenberg: Ernst Febr, 73 Jahre.
Puffleben: Bertha Hartleb geb. König, 67 Jahre.
Kleber: Franz Adler, 70 Jahre.
Sangerhausen: Marie Steier, 58 Jahre.
Stellenberg: Anna Hans geb. Kessler, 71 Jahre.
Weihenfeld: Elie Schreiber.
Langenberg: Bertha Syber geb. Matting, 40 Jahre.

Es hat Gott gefallen, gestern meinen lieben Mann, unseren guten Vater und Großvater, den

Prediger L. R.

Ingwer Bendixen

im Alter von 81 Jahren zu sich zu ruhen.

In tiefstem Schmerz

Rosaline Bendixen, geb. Lüning
Rosaleister Adolf Bendixen u. Frau Lisbeth
Dionisse Ingeborg Bendixen
Dr. med. Hugo Bendixen u. Frau Lotte
Dipl.-Ing. Siegfried Bendixen
Rose Casper, geb. Bendixen
Jugendleiterin Esther Bendixen
Ingenieur Paul Casper
und vier Enkelkinder.

Halle (Saale), den 26. November 1936.

Gr. Steinstraße 69
Die Beerdigung findet am Montag, dem 30. November, 13 1/2 Uhr, von der Kapelle im Nordfriedhof aus, — Zugabe Kranzspenden nimmt Beerdigungsanstalt „Pietät“ M. Buxel, Kleine Steinstraße 4, entgegen. — Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Familien-Drucksachen

werden schnell und sauber angefertigt

Otto Hendl-Druckerei

Ihres Töchterchens Weihnachtswunsch!



Puppenwagen

entstehend garniert. Preise je nach Ausführung 14.75 15.50 16.50 auf 6 Riemer
Korb-Puppenwagen
2.25 2.75 3.50 4.75
Puppenrollböden
6.90 7.50 9.— 10.—
Auf Wunsch werden die Wagen gern bis Weihnachten zurückgestellt.

BRUNO PARIS

Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 5
3 Minuten vom Markt

Diese Woche

Wildkaninchen
500 g von 50 an
Hasenbraten
500 g nur 1.—

Wild und Geflügel empfiehlt
Robert Anton
Stroßbergstr. 16 u. Wochenmarkt
Tel. 2272

WEINE

direkt vom Fab
wirklich billig!

Worms 70
Türkheimer (rot) 75
Yarrogas 80
Samos 1.15
Malaga 1.15
sowie noch
gute Sorten billigst,
Kostproben stehen gratis zu Verfügung

Spanischer Garten

Inhaber: Francisco Bergada
Gr. Ulrichstr. 28, Ruf 22897.

Wohin kommt zum Besten im Winter das Spielwaren-Abteilung
KARSTADT
Halle (Saale)

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangelegenheiten.)

Veramählungen:
Walter Bötche und Frau Irma geb. Högler.
Verlobungen:
Bernert Schlegel und Frau Elitig geb. Zettmann.

RITTER
IN RITTERHAUS

Zerkulin Knoblauch Perlen

Arterienverkalkung
hohen Blutdruck
Verdauungsbeschwerden
geruchlos, geschmacklos
Mineralpräparat 1 PPA
Königsberg
Apotheken und Drogerien

Leupin-Creme u. Seife
vorzüg. Hautpflegeartikel, seit über 20 Jahren bestens bewährt bei
Hautjucken-Flechte
Ausschlag, Windeln usw.

Stirnpflege
In jeder Stärke wird gut u. preiswert angefertigt oder angefertigt bei
H. Schnee Nacht
Gr. Steinstraße 64

Vorkriegs-Silbergeld
kauf laufend
TITTEL
Goldschmelze
Schmerzmittel 12

Gentler Gießen
Wobbeis,
Dellauer Straße 6

May's Stofflagen
1 Dutzend 25.00 M.
Niederlage bei
H. Schnee Nacht
Gr. Steinstraße 64
Antworte: 322 80
Hamann, August 11.
Stad. u. Farfabrikator

Keine Originalzeuonille
sondern den Bewegungen ihres
Originalzeuonillen können nur
übernehmen.
„Sante-Beitrag“

Erhaltungswünsche
Hoben 4.30 Pf.
Hemden 4.40 Pf.
Wäsche 4.35 Pf.

H. Schnee Nacht
Gr. Steinstraße 64

biertet an:

Zum Backen!

Weizenmehl Type 405	500 g	26 24
Weizenmehl Type 563	500 g	22
Weizenmehl Type 630	500 g	20
Weizenmehl Type 790	500 g	18
Korinthen	500 g	40 32
Feinste Sultaninen	500 g	60
Feine Sultaninen	500 g	50 40
Sultaninen	500 g	30
Zitronat	500 g	108
Mandeln	je nach Vorrat	
Pflaumen-Mus verbilligt	500 g	28

Vierfrucht-Marmelade 500 g **28**
Mischobst 5 Früchte 500 g **28 68**
Getr. Pflaumen 500 g **70 50**
Jg. Schnittbohnen 1/2 Dose **48 42**
Gem. Gemüse 1/2 Dose **78 64**
Gemüse Erbsen 1/2 Dose **52**

Fettering in Tom., große Dose 32

Milch-Schokolade Tafel **25**
Kart-Schokolade Tafel **30**
Lebkuchen Paket **10**
Nürnberg Allerlei 125 g **16**
Domosteine 125 g **24**
Spizkuchen 125 g **22**
Neue Haselnüsse 500 g **48**
Neue Walnüsse 500 g **60**

Advents-Kerzen rol . . . Pak. **30**

Aus der S & F Weinkellerei 30

Deutscher Wermutwein . . . Liter **65**
Ungsteiner Rotwein . . . Liter **65**
Dülkheimer rot Liter **70**
Weißer Tischwein . . . Liter **75**

Zum Sonntag: S & F KAFFEE!
Guatemala-Costalica . . . 125 g **78**

Halle: Steinweg 13 — Geleitstr. 16
Steinlos 7 — Reilstraße 3
Tel. 351 61 — Tel. 312 15 3

Sonstige Gemeinden:

Bf. Kr. Gem. (B. R.) in St. Ulrich, Martinsberg 21: Sonntag 20 Uhr Konz. u. 2. Mäher. Fr. med. Mäher.

Freie christliche Kirchengemeinde, Liebenauer Str. 4: Sonntag 10 Uhr Bibelstunde, 11.15 Uhr Kinderstunde, 20 Uhr Bibelstunde; Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde.

Christliche Kirchengemeinschaft innerhalb der Deutschen Evangelischen Kirche (Johanniskirchengemeinschaft), Poststraße 29: Sonntag 20.15 Uhr Bibelstunde Sonntag zum 1. Advent; Mittwoch 20.15 Uhr Gebetsversammlung; Donnerstag 20.15 Uhr Jugendbundstunde für E. G.; Freitag 20.15 Uhr Mitgliederabend.

Christliche Kirchengemeinschaft innerhalb der Barmherzigen, Margaretenstr. 5: Sonntag 11 Uhr Bibelstunde; Sonntag 19.30 Uhr Bibelstunde; Montag 20 Uhr Jugendbundstunde; Dienstag 20.15 Uhr Bibelstunde; Freitag 20.15 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Kirchengemeinde, Friedenskirche, Subwig-König, Str. 39 (Spangl, Freiheit): 9.30 Uhr Gottesdienst, 10.15 Uhr Sonntagsschulen in der Friedenskirche und Bibelstunde; 11.15 Uhr Bibelstunde; 16.30 Uhr Bibelstunde; Sonntag 20 Uhr Bibelstunde.

Reitfelder Kirchengemeinde, St. Franziskus und Elisabeth, Gelle a. G., Mauerstr. 11 (für das Winterhalbjahr 1936/37): Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst; 11.15 Uhr Bibelstunde; 16.30 Uhr Bibelstunde; Sonntag 20 Uhr Bibelstunde.

Wehag mit Musik

Der „Strippenjunge“ und seine Arbeit.
Gestern kam die Wehag auf eine besondere Art an uns allen ins Haus. Nicht mit Strom- und Gasleitungen, auch nicht mit Wasserleitungen, sondern mit Musik! Der Hauptmann übernahm eine von der Wehag-Gesellschaft durchgeführte Mittagsfeier, die in der großen Montagehalle der Straßenbahn stattfand. Hier sammelten sich kurz vor 12 Uhr die Gesellschaftsmitglieder um ihren Musik- und ihre Sängerkraft und um die Mikrophone, mit denen der Sender Wehag seine stehende Endemission herübergeschickt hatte. Der Hauptmann der Wehag unter seinem Zirkulationsführer H. n. a. c. brachte in klarem und überdem Musikanten Opernstimmen, Märche und Volkslieder und unter ihrem Chorleiter sang die Wehaggruppe sehr sicher und frisch mehrere Lieder. Damit war der Rahmen zu Unterhaltungen vor dem Mikrophone gegeben, zu denen Gesellschaftsmitglieder aufgefordert wurden.
Begeistert und auf sehr humorvolle Art erzählte der eine von einem Freiwiliger, der in Schleibitz durch Arbeit machen konnte, ein anderer erzählte von der Arbeit der Wehag-Werkstätten, von neuen Maschinen, von der Verantwortung, die bei der Wehag jeder einzelne trägt. Ein Begleitführer berichtete von seinem hässlichen Dienst. Ein Schaffner stellte sich selber als „Strippenjunge“ vor, weil er den ganzen Tag an der „Einschneidung“ arbeite. Es gab viele Gelächter über seine Bericht, und viele Details über das hässliche und befallschrecklichen Substrat ihrer Arbeitskameraden hatten. Zum Schluss berichtete der Betriebswalter von den sozialen und familiären Beziehungen, von der „verbesserten“ Arbeit, von den verschiedenen Anlagen, von Stillarbeit bei der Wehag, von Wäbern, Gemeindefestum und vielen anderen, von dem wir sonst nichts wußten. K.

Märchenwald Südfriedhof

Der Nebel, der in diesen Tagen unseren Autofahrern sowie Werger bereitete, hat auch manches Gute gebracht.
Wer auf unserem Südfriedhof war, kam sich wie in einem Märchenwald vor.
Alle Bäume und Sträucher waren wie mit Staubschleiern überzogen. Das die die Luft, die alles so unmittelbar erdichten ließ.
Da erhebt sich die salzige Birke mit ihrem hellen Schweiß. In ein weißer Spinnweben hängt das Nadelgrün ihrer leichten Spitze um den Stamm.
Daneben steht das Nadelholz, die Fichte, die Nichte und die Blaueiche. Sie wirken in diesem unwirklichen Licht um so massiger. Aber auch die hohle Eiche, der alte Weibchen und um jede Nadel, jedes Nadelholz sieht sich eine feine Staube von Eistränen.
Derlich anzusehen das winterliche Bild. Dazu die Stille ringsum. Der Großstadtlärm, die fahrende Elektrische scheint in die Ferne gerückt. Wer sich eine Stunde der Erholung gönnen kann, der lenke seine Schritte in unsere Grünflächen, der lenke sie auf die Friedhöfe.
Es ist zu hoffen, daß dieses Bild heute noch so ist und der Lauber nicht durch Witterungs- umschlag über Nacht verwunden ist.
Wer den Genuß gehabt hat, kommt wie aus dem Zauberwald zurück, und die Gedanken werden unwillkürlich auf das schon so nahe Weihnachtsfest gelenkt.

Schöne Zeitsache: Wasserhahn Unterpost Schule Trotha 2 Meter, das sind seit gestern 13 Zentimeter Regen. Es passierten die Schüsse: zwei Güterdampfer „Walf“ und „Werkstatt“, ein Zehner der VBB, „Anhalt“, ein Behälterwagen von Peters und drei beladene Güter von Gäd.

Wasserstände von heute!

Stelle	W.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Orschütz	27	+0,22	-	17	+0,12	-	4				
Trotha	27	+0,10	-	17	+0,12	-	4				
Bernburg	27	+1,04	-	17	+2,26	-	4				
Calbe O. P.	27	+1,03	-	17	+2,70	-	4				
Calbe U. P.	27	+2,74	-	17	+4,93	-	4				
Griehitz	27	+1,88	-	17	+2,15	-	4				
Mavel											
Brandenburg	27	+2,22	-	17	+2,74	-	4				
Brandenburg	27	+0,91	-	17	+1,92	-	4				
Kathow	27	+2,06	-	17	+2,90	-	4				
Wittenberg	27	+1,29	-	17	+2,09	-	4				
Havelberg	27	+1,37	-	17	+2,97	-	4				

Die Kleine Diebin.

Mit Gretchen eines Morgens ihre Mutter dabei überzähle, wie diese gerade ihr Wehag mit einer butendenden Creme bebandelte, wor sie fast sprachlos. „Mutti“, logte sie mit der ganzen Empörung ihrer 13 Jahre, „hast Du denn so etwas nötig? Bei Deiner schönen glatten Haut?“, die Gretchen logte, logte Frau Lindner lächelnd. Wenn Du erst so alt bist wie ich, wirst Du es genau so machen.“ „Niemals“, Mutti, darauf kannst Du Dich verlassen!“
Epontrreichs zählte Gretchen an ihrer Freundin Ange- um ihr die schreckliche Entdeckung unter dem Siegel tieferer Verschämtheit anzuerkennen. Merkwürdigerweise war Gretchen aber gar nicht empört. „Deine Mutter hat vollkommen recht. Soll sie aufhören, bis sie alt und runzelig wird, oder bis es Dir nicht lieb ist? Du noch lange, lange eine junge Mutter hast, die man oft für eine Schwester hält? Im Übrigen gehe ich Dir ganz offen, ich pflege meine Haut ebenfalls. Weißt Du noch, wie gräßliche Mittel und Mittel- ich hatte?“ „Ja, und?“, fragte Gretchen gepannt, „wie hast Du sie weggenommen?“ „Wah! Ich Dir verraten: mit Marulan-Creme.“
Nebenbei ging Gretchen nach Hause. Mutter war ausgegangen. Das noch mal Gretchen, das Gretchen, was Mutter für eine Creme nimmt. Sie verblüfft war sie, als sie im Rostloch der Mutter Marulan-Creme entdeckte. „Wo diese Creme, die Jung einmal! Ob ich es auch einmal wer- luche?“ Aus dem Jenseit Mal — ach wie erschrocken, dachte Gretchen — wurde eine regelmäßige Behandlung. Und als Frau Lindner eines Tages die auffallende Veränderung von Gretchen Haut bemerkte, wurde ihr auf einmal klar, warum ihre Marulan-Creme jetzt immer ein so rasches Ende fand! „Dummes Nadel, hätte ich Dir ein Wort gesagt, hätte ich Dir eine Dose gegeben. Jetzt wirst Du dein alter Mutter keine Schokolade mehr machen.“
„Alle Mutters“, sagte Gretchen und flog ihr um 's Hals. „Mutti, Du sollst Deine Haut immer mit Marulan-Creme pflegen, damit Du so bist, so bist, so bist wie heute!“

Der Samariterdienst braucht jede Frau

Gemeinschaftsabend des Deutschen Roten Kreuzes, Vaterl. Frauenverein, Halle-Stadt

Das war ein wunderschöner Gemeinschaftsabend, den das Deutsche Rote Kreuz, Vaterländischer Frauenverein Halle-Stadt, gestern im „Reumarktshaus“ veranstaltete, denn er verband das Volkswohl mit dem Belehrenden, den Ernst mit dem Humor, so daß er wie kaum eine andere Veranstaltung in weiten Kreisen für den Gedanken des Roten Kreuzes war. Der große Saal war mit den Frauen des Reiches und den Frauen des Roten Kreuzes gefüllt, auf dem Bühnenplan kleine Papierflieger aufgebaut, die in luftiger Höhe auf die große Arbeit des Roten Kreuzes hinwiesen. Unter den Klängen des Kantatenmarches, geleitet von der Vortruppunterführung unter Leitung von Unteroffizier Budo, zog der Bereitstellungsabend in den Saal ein, eine große Schar halbfreier Samariterinnen in ihrer vorchriftsmäßigen schlichten Tracht.
Nach den herzlichen Begrüßungsworten der Vorsitzenden des Vaterländischen Frauenvereins vom DRK, Grotzsch, Frau Rosa Haener, die die Vertreter der Partei und der Wehrmacht und die Mitglieder und Gäste willkommen hieß, überbrachte Major Al- band die herzlichsten Grüße des Kommandeurs des Wehrdienstkommandos Halle. Der dann sprach er ausführlich über den Bereitstellungsabend des Roten Kreuzes. Der kommende Krieg wird so viele Wunden schlagen, daß eine Truppe bereitstellen muß, die diese Wunden behandeln und schließen kann. Diese Truppe herauszubilden ist Sache des Roten Kreuzes. Wir wissen ja alle, daß der kommende Krieg im Lande ebenso blutig sein wird wie an der Front. Deshalb legt man Wert darauf, daß die Helferinnen in großer Zahl vorhanden sind. Jeder muß für diesen Dienst werden, ununterbrochen und von Mund zu Mund. Zwar ist der Dienst schwer und verantwortungsvoll, aber er wird jeden bereichern und innerlich froh machen, weil er ein Dienst fürs Vaterland ist.
Es folgten dann fünf Szenen, zusammen- gestellt von Elise Hinkel-Wüller und der som- milarischen Kreisgruppenleiterin, Frau Käthe Wehlein, die in lebendigster Weise in die Tätig- keit des Deutschen Roten Kreuzes einfüh- ren. Das war zunächst ein Bericht über die Unfallhilfe und die erste Hilfe, die das Rote Kreuz auf der Straße, bei Aufmärschen, großen Versammlungen, bei Unfällen im Haus leistet, und erzählt gleichzeitig von der Be- standhaltung in der Familien, die das Rote Kreuz in vielen Fällen, oft durch Boden- jundurch, auf sich nimmt. Die zweite Szene führte in eine Lehrstunde der Samariterinnen unter



Das Türabzeichen des Winterhilfswerks für den Monat Dezember.

Wehrhaft an Geist und Körper

Die SA-Standarte R 36 im Kampf um das SA-Sportabzeichen

Die Standarte R 36, deren Angehörige am allergrößten Teile im Weltkrieg die för- perliche Bewährungsprobe abgelegt haben, hat vom Anfang an in der Ergründung des SA-Sportabzeichens ein Hauptausbildungs- ziel des politischen Soldaten gesehen. Der Kampf um das SA-Sportabzeichen erfolgte jedoch bei den für eine R-Standarte in Frage kommenden Jahrgängen noch aus einem anderen Grunde: Der SA-Nachwuchs muß damit der Jugend das tiefe Vorbild des Frontkämpfers geben. Aus diesem Grunde treten immer neue Angehörige der Standarte bei Kampf um das SA-Sportabzeichen an, wobei sich die Zahl der Teilnehmer über- ständig vermehrt. Im einzelnen ist zu be- richten: Anfang November 1936 fand die Mö- glichkeitsprüfung für das SA-Sportabzeichen unter Leitung des Hauptprüfers, Truppführer Dr. Heil, Brigade 84, statt. Von der Standarte R 36 nahmen 84 Bewerber teil. Sie bekanden reiflos ihre Prüfung. Ein besonderer Fall verdient hervorgehoben zu werden:
Unter der persönlichen und händigen Lei- tung des Sportreferenten der Standarte R 36, des Obertruppführers Seine, wur- den 26 Bewerber des Sturmes 50R 36 zum Erwerb des SA-Sportabzeichens herange- bildet. Die Ausbildung dieser Männer war besonders schwierig. Es waren folgende Be- werber: 1 Teilnehmer mit 65 Jahren, 65 Jahren, 1 Teilnehmer mit 50 Jahren, drei Teilnehmer mit 55 Jahren, 2 Teilnehmer mit 54 Jahren, 3 Teilnehmer mit 50 Jahren, Ja- nuar der Führer des Sturmes. Die Hilfs- klasse übernahm für diese Teilnehmer wegen Heberleidens der Altersgenossen (4 Jahre) die Aufsicht, so daß die Männer sich völ- lig auf eigene Verantwortung dieser Ausbil- dung unterzogen. Auch diese Männer er- füllten ihre Bedingungen und erwarben somit das SA-Sportabzeichen. Die Stand- arte R 36 besitzt nunmehr etwa 500 SA- Sportabzeichen. Im weiteren Verlaufe des November fand nochmals eine Möglichkeitsprüfung statt, woran die Standarte R 36 mit 70 Männern eriolgrich teilnahm. Bis Ende des Jahres 1936 wird die Standarte R 36 einschließlich des Sturmes R 36 in diesem Hinsicht insgesamt etwa 650 SA-Sport- abzeichen besitzen.
Bei der Austragung der Deutschen Ge- bäudewerksamkeit im nächsten Jahr nimmt die Standarte R 36 mit zwei Mann- schaften teil. Die Stammannschaft anläßlich der Wehrhaft, die in diesem Jahr in Leipzig ausgetragen war, wurde in der Laufe des Jahr 36 gestellt und war gleich- die beste Mannschaft innerhalb der Gruppe Mitte. Endlich ist noch zu bemerken, daß Mitte Herbst weitere sechs Angehörige der Standarte R 36 den Wehrhaft für die Ab- nahme von SA-Sportabzeichenprüfungen er- ernten, so daß die Standarte R 36 gegen- wärtig über 15 Wehrhaftnehmer verfügt.

Als Freiwilliger zum Heer

Im Oktober 1937 werden wieder Rekruten in das Heer eingestellt. Wer sich zu diesem Zeit- punkt in das Heer als Freiwilliger meldet, genießt folgende wesentliche Vorteile:
1. Der Freiwillige kann sich die Garnison, die Waffengattung und den Truppteil, bei dem er dienen will, selbst aussuchen.
2. Der Freiwillige bestimmt die Zeit seiner Ar- beits- und Militärpflicht selbst.
Gehört er z. B. dem Geburtsjahrgang 1916 an und meldet er sich jetzt zum freiwilligen Eintritt, so weiß er genau, daß er am 1. April 1937 zum Reichsarbeitsdienst und im Oktober 1937 zur Truppe einberufen wird, während seine Jahrgangskameraden mit dem Eintritt in das Heer wahrscheinlich bis zum Jahre 1938 warten müssen.
3. Der Freiwillige ist sicher, daß seine aktive Militärpflicht sich unmittelbar an die Arbeits- dienstplicht anschließt. Bei Rekruten, die aus- gegeben werden, liegt dagegen zwischen der Ableistung des Reichsarbeitsdienstes und der Militärpflicht oft eine Pause von 1 bis 1 1/2 Jahren.
Wer also Wert darauf legt, die Garnison, den Truppteil und den Zeitpunkt seiner Militärdienstzeit selbst zu bestimmen, dem ist dringend zu raten, sich baldmöglichst bei dem von ihm gewähl- ten Truppteil um Einstellung zu bewerben.
Die Wehrmeldeämter geben nähere Auskunft.

Ein Vortrag des Rektors der Universität.

Die Gesellschaft der Freunde der Martin-Luther- Universität, Halle-Wittenberg, veranstaltet heute abend 8 Uhr im Auditorium Maximum der Universität den ersten Vortragabend dieses Semesters. Es spricht der Rektor der Universität, Herr Professor Dr. W. J. C. M. van der Pijl, über das landwirtschaftliche Er- zugsprogramm und der vierjahresplan.

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabeort Magdeburg

Für Sonntag: Schwache nordöstliche Winde, Vorbruch des ruhigen neblig-grauen Wetters. Einzelne geringfügige Niederschläge bei ausnehmender Mattigkeitsgefühl. Nebelhaft.
Für Montag: Etwas milder, sonst noch keine wesentliche Änderung.

Zahnplättchen Gummi-Blieder

Jeder, der Marulan-Creme verwendet, macht die gleiche, be- giebige Erfahrung. Aber man muß sofort handeln. Warten Sie keinen Tag. Der Marulan-Vertrieb sendet Ihnen ja kostenlos eine Probe der Marulan-Creme, dieses rein deut- schen Markenartikels. Mehr als 81.000 Menschen, die Zahl ist notariell beglaubigt, liegen vor, und alle Verbraucher äußern sich begeistert über die Wirkung der Marulan-Creme. Schon der Versuch, der nichts kostet, wird Sie bezaubern. Schreiben Sie den Gratisbezugschein aus, legen Sie ihn in einen mit 8 Pf. frankierten Umschlag, der offen bleibt und auf der Rückseite den Absender trägt. Sie erhalten — gleich- falls umsonst — das wichtige Buch über die beste Schönheits- pflege.
Gratisbezugschein: An den Marulan-Vertrieb, Berlin 411, Wladimirstraße 2. Senden Sie mir bitte völlig kostenlos und portofrei eine Probe Marulan-Creme und das lehrreiche Schönheitsbüchlein mit Abbildungen und ein Dose mit Bildern von Filmgrößen.

Brand in der Rahniger Mühle
Die Getreide-Reinigungsanlage vollkommen zerstört. — 20 000 RM. Schaden. — Vorklärtliche Betriebsstilllegung.

Merseburg. In der Getreide-Reinigungsanlage der Rahniger Mühlenwerke brach am Donnerstagmorgen Feuer aus. Der Brand griff im Holzwerk der Anlage schnell um sich und trat sich in wenigen Minuten am Getreide-Werkswert entlang bis in das obere Geschloß durch. Kurze Zeit nach dem Brande war die Rahniger Wehr zur Stelle und gab mit ihrer neuen Motorspritze Wasser aus der Offner. Auch die Motorspritze von Gröbers beteiligte sich bald an der Bekämpfung des Feuers. Am nächsten schloß sich 11 Wehren, darunter auch die halbsche Berufsschweizer, an der Brandstelle erschienen. So konnte ein Weitergreifen des Feuers auf die anderen Mühleengebäude verhindert und in kaum einer Stunde abgebläst werden.

Während der Brandbekämpfung lag mit großem Gewicht das Ziel darin, die Luft, das wahrscheinlich durch den plötzlichen Druck herabfallenden Regen abgehoben wurde. Von herabfallenden Regen wurde dabei ein Mann verletzt. Arbeitsmänner der Abteilung Oberbau berge die gefährdeten Getreide- und Wehrräume. Die Ursache des Brandes ist noch nicht einwandfrei ermittelt. Es wird angenommen, daß das Feuer durch Selbstentzündung von Maschinen verursacht wurde. Der Schaden beträgt nach vorläufiger Schätzung 20 000 RM. Der Mühlenbetrieb mußte, obwohl die eigentliche Anlage kaum verbrannt wurde, vorläufig stillgelegt werden, weil die Getreide-Reinigungsanlage zerstört ist.

Die Schenkender Feuerwehr, die wie die übrigen Wehren der Nachbarschaft sofort zur Brandstätte eilte, hatte unterdessen einen Unfall. Während der feurigen Wehrens gegen eine Baum- und Kippie um Verletzt wurde niemand.

Rothburger Bergschnee niedergebrennt
Schmelzung von einem Kilometer Länge.
Rothburg a. Saale. In dem benachbarten Rudolphsdorf in der Gegend um die bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Zur Bekämpfung des Feuers waren die Feuerwehren aus sämtlichen umliegenden Dörfern herbeigelaufen. Die Wehren mußten eine Schlauchleitung von fast einem Kilometer Länge bis zur Saale legen, um das Feuer mit Wasser und Rot auf seinen Ursprung zu beschneiden. Ein Teil des Brandes ist noch nicht einwandfrei gelöscht.

Ellriede Hanke bekannt
durch den Reichsender Leipzig

Bringt „Lustigen Kindermund“ in der „Bunten Hausfrauenstunde“ der „Saale-Zeitung“ am 1. Dezember. Karten in den bekannten Verkaufsstellen.

1 Jahr 6 Monate Gefängnis für Guste

Der Angeklagte vom Landgericht Erfurt wegen passiver Beamteneinführung verurteilt.

Erfurt. Die Strafkammer beim Landgericht Erfurt verurteilte den früheren Merseburger Landrat Guste unter Freisprechung von der Auflage der Untrene im Falle Gropius an 1 Jahr 6 Monate Gefängnis wegen passiver Beamteneinführung nach § 332 StGB, riter Jubiläumsmildernde Umstände. Von der neunmonatigen Unterlassungshaft wurden 6 Monate auf die Strafzeit angerechnet. Die Befreiungsumme von 16 400 RM. (Gemeinlich) wurde dem Reich für verfallen erklärt. Auch ein Haftbefehl erlassen.

Am Verkauf der am Donnerstagmorgen in Ende geführten Zeugenvernehmungen erklärte der frühere Merseburger Landrat Guste, daß die am Bau der Leitzung der Elektrizität beteiligten Firmen architektonische Unterlagen, die der HAW, zur Verfügung standen, ebenfalls sind mehrere Breden vor der Aufforderung zur Einreichung von Angeboten erhalten hätten. Das am besten ausgearbeitete und vom finanziellen Standpunkt aus günstigste Angebot sei das der HAW, gewesen. Die Angebote der anderen Firmen seien ebenfalls durchgereicht worden. Wie der Zeuge weiter angab, wollte auch bei ihm Sommerfeld einen Beschäftigten machen. Er habe Guste durch Mittelsmann gemacht, der ihn aber überredet hätte. Seitens der HAW, sei bei der Bauausführung immer wieder versucht worden, die qualitative Ausführung herabzubrengen. Als nächster Zeuge wurde der letzte Merseburger Reichsanwalt Schenker vernommen, der nach dem Bannan Guste Geschäftsführer der Sieblungsanstalt Dürrenberg wurde. Er meinte, daß außer ihm die Finanzierungsgründe für den Bau mit anderen Bankfirmen gefordert worden seien. Die Finanzierungsgründe seien im übrigen ungenügend gewesen.

Als Sachverständiger wurde noch Bankier Robert Somburg, Halle, über die Frage des Aktienkaufs gehört. Er stellte, als er am 5. Mai 1933 mit dem Unterjünglingsrichter nach Berlin kam, im Verkehr mit dem Reichsanwalt Schenker, daß er im Januar 1933, also am Tage vor der Erteilung des Dürrenberger Bauauftrages an die HAW, ein Kontokorrentkonto für Landrat Guste angelegt wurde, und zwar mit 40 118 RM., die für den Ankauf von nominell 30 000 RM. HAW-Aktien zum Kurs von 142 Proz. bestimmt waren. Ein schriftlicher Kaufvertrag lag nicht vor, nur eine Budungsbekanntmachung über den Kauf. Schließlich kaufte Generaldirektor Sommerfeld das ganze Aktienpaket im November 1933 zum Kurse von 142 Proz. zurück. Damit machte er Guste eine Zahlung von 16 400 RM.

Der ebenfalls als Sachverständiger über das dem Gericht vorliegende Notizbuch Guste vernommene Professor Dr. Gerhard Bübb vom Institut für Gerichtliche Medizin an der Universität Jena stellte fest, daß mit größter Wahrscheinlichkeit eine Reihe von Entzündungen in dem Einnahme- und Ausgabebuch erst nachträglich vorgenommen worden sind. Staatsanwaltschaftspräsident Dr. Glöbe erklärte, daß der Angeklagte der Untrene im Falle Gropius und der Befreiung durch Generaldirektor Sommerfeld (durch Bedung des Kursverlustes der HAW-Aktien in Höhe von 16 400 RM.) als überführt an.

Da Sommerfeld den Kursverlust auf dem Effekteneinsatz durch Rückfluß der Aktien auf sich genommen habe, sei der Dank dafür gebührend. Das Geste durch pflichtwidriges Handeln bei der Beregung des Dürrenberger Bauauftrages die HAW bevorzugt habe. Darüber hinaus sei Sommerfeld von der Verpflichtung entbunden worden, die erste Oppofition von 25 Millionen RM. zur Deckung des Finanzbedarfes für das Bauvorhaben zu beschaffen.

Der Strafpruch des Staatsanwalts lautete auf zwei Jahre Zuchthaus wegen Untrene und passiver Befreiung, sowie auf Abberufung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren. Einzelstrafen der Befreiungsumme von 16 400 RM. und Erlaß eines Haftbefehls.

Die Gutenberglänger in Leipzig

Zagung der Reichsbetriebsgemeinschaft Druck Leipzig. In der Werkstatt findet in diesen Tagen die Reichsbetriebsgemeinschaft Druck statt. Den Auftakt zur Tagung bildete Donnerstagabend die Sitzung des geschäftlichen Ausschusses und der Presse durch den Oberbürgermeister Herrn Ratkows. Nach herlichen Begrüßungsworten gab Dr. Goerdelinger sehr besonderen Freude Ausdruck, daß die Tagung gerade in der Buchstadt Leipzig stattfindet.

Dreimal wütete der rote Hahn

Verdacht der Brandstiftung / fünf Monate Gefängnis wegen Versicherungsbetrug

Eisleben. Im Jahre 1927 brannte in Bergschloß ein Stallgebäude mit dem darin befindlichen Dreschmaschine und dem darin befindlichen Wollspinnstuhl. Der Versicherungsbetrug wurde durch die Versicherungssumme ausgegahlt und baute sich neue Gebäude. Doch bereits 1931 wurde eine Scheune deselben Mannes ein Raub der Flammen. Schon damals tauchte der Verdacht einer Brandstiftung auf, doch es fehlte jeder Beweis und die Versicherungsgesellschaft mußte wieder zahlen. Jetzt aber nahm die deutsche Versicherungsgesellschaft den allzu brandgefährlichen Mann nicht wieder an, und er war gezwungen, sich an eine amerikanische Gesellschaft zu wenden. Am Montag, den 27. Dezember 1935, durchlief Generalrat Bergschloß, wieder brannte es bei D., dessen Scheune mit allen darin aufgestellten Borräten ein Raub der Flammen wurde. Diesmal war der Verdacht einer Brandstiftung noch stärker, doch sollen die sofort aufgenommenen kriminalpolizeilichen Ermittlungen und Nachforschungen der Staatsanwaltschaft nicht die nötigen Unterlagen zur Anlageerhebung wegen Brandstiftung. D. hatte die maßig gebaute Scheune nur mit 4000 RM. versichert, also ganz erheblich unter ihrem wirklichen Werte. Bei der Brand im verurteilten Verluste hätte der Mann anscheinend die zu niedrige Versicherungssumme wieder ausgleichen wollen und recht erhebliche Ausgaben von

Reichsbetriebsgemeinschaftleiter Fris Eberhard überbrachte die Grüße der Reichsbetriebsgemeinschaft. Im Namen der Bau-Betriebsgemeinschaft hieß Stadtrat Bruno Dente die Anwesenden herzlich willkommen. Der diesem Empfang vorausgegangen die graphische Jugendzeitung einen Auktions. Dente ließ wurde die eigentliche Arbeitssituation in einem der größeren Leipziger Buchdruckbetriebe mit einem Betriebsappell eingeleitet, der von allen Betrieben der Reichsbetriebe als Überwachungsmaßnahme empfohlen wurde. Um 10 Uhr wurde die Reichsbetriebsgemeinschaft im „Haus Vaterland“ offiziell eröffnet, die am Sonntag mit einer Großkundgebung auf der Dr. Len sprechen wird, ihren Höhepunkt findet.

Unerhörte Beleidigung des WSW

Mit fünf Monaten Gefängnis bestraft.

Rechenhausen. Eine unerhörte Beleidigung des Winterhilfswerks und einer Helferin für die Gläubiger R. S. u. f. e. l. aus Sommerda vor Gericht. Auf die Vorladung zur Verhandlung teilte er dem Gericht mit, daß er erkrankt sei. In Wirklichkeit hatte er sich aber auf Zugabegeben. Die Folge war ein Haftbefehl eines untreulichen Zeugen nach Nordhausen zur Gerichtsverhandlung. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten mit dem Hinweis, daß gegen den Angeklagten, der das Hilfswerk des Händlers in so nichterträglicher Weise geschmäht habe, mit aller Schärfe vorgegangen werden müsse. Das Urteil lautete auf fünf Monate Gefängnis. Der Haftbefehl wurde aufrechterhalten.

Wegen dieses freisprechenden Urteils hatte die Staatsanwaltschaft die zur Verfügung eingeleitet, die am Mittwoch vor der Dritten halleisen Strafammer zur Verhandlung kam. Zu der Verhandlung waren 21 Zeugen geladen. Nach abschließender Verhandlung verurteilte der Vorsitzende das Urteil der Strafkammer: Das Urteil des Schöffengerichts wird mit der Maßgabe verworfen, daß der Angeklagte wegen verurteilten Betruges zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt wird.

Rogerhofe, eine Menge wertvolle Freibriefen, große Strohbündel usw. als verbrannt angegeben. Die Versicherungsgesellschaft glaubte den Angaben des N. nicht und stellte Strafanzug wegen Versicherungsbetrugstrafe, die D. als Angeklagter, vor das Schöffengericht in Eisleben führte, das ihn jedoch von der Anklage des verurteilten Betruges freisprach.

Wegen dieses freisprechenden Urteils hatte die Staatsanwaltschaft die zur Verfügung eingeleitet, die am Mittwoch vor der Dritten halleisen Strafammer zur Verhandlung kam. Zu der Verhandlung waren 21 Zeugen geladen. Nach abschließender Verhandlung verurteilte der Vorsitzende das Urteil der Strafkammer: Das Urteil des Schöffengerichts wird mit der Maßgabe verworfen, daß der Angeklagte wegen verurteilten Betruges zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt wird.



SCHAUMWEIN
bingt frohsinn!
Die Rosen für die Freidome lassen wie die roten eine glatte Schaumwein trinken. Da werden Ihre schönen Augen auch leuchten!

DIE SCHALE AUS HEILIGEM KRISTALL

ROMAN VON F. CORDEA

(8 Fortsetzung.)

Oben damals trat ein Ereignis in ihr Leben, das im ersten Augenblick wie ein schwerer Unfall aussah.

Wally schloß die Augen und dachte, daß alles vorbei sei. Sie hatte keine Zeit mehr, um die Bremsen anzuziehen.

Sie war vorwärtsgerollt auf der rechten Straßenseite in die unübersichtliche Kurve hineingefahren und hatte unversehrt geblieben. Da plötzlich tauchte vor ihr wie ein Bewußtsein ein Wagen auf, der die Straße schnitt.

Ein Krach, ein dröhnendes Keifen, ein fieser Stoh, der sie betnagte herauswarf, und dann war alles still.

Wally öffnete die Augen. Ihr Wagen war schief gegen den Straßengraben gedrückt. Sie erhob sich aus ihrem Stuhl, bewegte sich und sah zu ihrem Erstaunen, daß ihr nichts geschehen war. Dann belah sie ihren Wagen. Dem fehlte der hintere Kotflügel und ein Teil des Hinterrades. Wie von einer Heiligenband zusammengepreßt, lag das Stück Blech in der Mitte der Landstraße.

Sechs Meter weiter stand, halb quer gegen, der wichtige Sportwagen, der dem ihr so übermäßig geliebt hatte.

Dann hörte sie eine süßliche Stimme, die ihm ungeschicklichen Tone sagte: „Es scheint mir, gnädiges Fräulein, daß Ihr Wagen ein wenig gestreift habe.“ Wally betrachtete den Erreger. Ein junger Mann von etwa zwanzigwanzig Jahren, vor-

ausichtslos gefeldert, stand mit dem Hute in der Hand vor ihr.

„Sie nennen das ein wenig gestreift! Wie sieht das dann aus, wenn Sie jemanden anfahren?“

„Der letzte Wagen, den ich angefahren habe, hat als alles Glimm immerhin noch zweihundertfünfzig Mark aufgekracht.“

„Und die Frauen?“

„Der Fahrer und sein Fahrer lagen ganz unbeschädigt links weiter in der Wiese. Ich beschädeigt grundsätzlich keine Personen. Das habe ich bei meinen elf Autounfällen bisher immer so gehalten.“

„Aurzum, Sie gehören in die Klasse „Straßengepennt“, Abteilung „Bildung“, Wissen Sie, daß man Sie für eine solche Fahrerei eigentlich bei den Dören bestrafen müßte.“

Der elegante junge Mann beugte sich leicht vor. „Bitte, bedienen Sie sich, gnädiges Fräulein. Ich bin zur Hälfte Reumatik und zur Hälfte Verunsicherung.“ Es half nichts. Er war zu drohlig. Wally mußte bel aufstehen. Dann unterließ sie ihren Wagen. Sie ließ den Motor anlaufen. Er ging. „Also der, sagen Sie, hat mich in Erfahrung. Diese modernen Wagen sind infam.“

„Sie scheinen das ja für ein Unglück zu halten.“ „Gewiß, ich habe zum mindesten auf einen Wehrenden gehofft.“ „Sie sind ja sehr menschenfreundlich.“

„Natürlich! Dann hätte ich Sie nach Hause bringen können, gnädiges Fräulein.“ „Ein hoffnungsloser Fall. Die unbefangene Komik entmischte einisch.“

Das war die Art und Weise, wie Wally die Bekanntheit von Hans Joachim Walheim, Schloß Waldheim, Ritterswerk — so lautete seine Wittenort — machte.

Am nächsten Morgen kam ein großer Hofentrück.

Wally darauf ein telefonischer Anruf. Der Wagen eines angenehme Radit verbrach habe oder ob er noch stark leide. Morphium sei in diesem Fall sehr zu empfehlen.

„Ja, dem Wagen geht es gut. Der franke Teil sei amputiert und der Patient glückselig einigefahren.“

Ob der Arzt schon Besuche gemacht? Er brenne darauf, nochmals seine Entschuldigungen in voller Form vorzubringen.

„Also gut, heute nachmittag um einhalb fünf Uhr zum Tee.“

Hans Joachim war pünktlich gekommen. Mit einer riefigen Schachtel voll Pasteten, und Wally hatte Tränen lachen müssen über die Art, wie er sie unterließ.

„Am vierten Tage hat er: „Was gut, sagen Sie, Ihnen sagen, gnädiges Fräulein?“

Zwischen beiden war eine gute Freundschaft entstanden, und sie saßen sich oft.

Sie machten zusammen weite Fahrten in die Umgebung, und so lernte Wally Hans Joachim gründlich kennen.

Dabei kam sie auf etwas Ungewöhnliches. Hinter Hans Joachims drohiger Fröhlichkeit lag ein lädtiges Stück Brillenstiel und Ernst, und was sie sehr überaschte, er hatte nicht, wie die andere moderne Jugend, seine Brille über den Kopf geworfen. Er behielt sie, auch wenn er sie vor den anderen sorgfältig verbarg.

Sie war gern in seiner Gesellschaft, ja, sie fehlte sich danach.

Seine, aber unlenzbare erfüllte sie diese Sehnsucht. Und wenn er kam, stieg warme Wärme in ihren Wangen auf und machte sie unendlich angehend.

Noch etwas anderes war ihr bei Hans Joachim aufgefallen. Er zeigte sich keineswegs allen Menschen gegenüber von derselben offenen Fröhlichkeit. Er konnte auch sehr zurückhaltend sein und wählte sich die Leute aus, denen gegenüber er sich ganz unbesorgen gab. Er war nicht froh jedermanns Freund, was auf eine sehr bediegene Rinderkuhe hinwies.

Am fünften Tage er auf, wenn er mit Wally allein war.

Das Wally einen Beruf hatte, erfuhr er erst in der dritten Woche.

„Ob, mal, Wally, ich habe von einer Malerin Boxer gehört. In der Wiese von uns wohnt eine Familie, die ihr Kindchen durch sie hat malen lassen. Ist diese Dame eine Verwandte von dir?“

Wally packte der Uebermut. „Ja, die alte Dame ist eine entfernte Verwandte von mir. Aber an der Wand hängen ein paar Aquarelle von ihr.“

„Auf die kommt du stolz sein. Es hat einen sehr guten Ruf als Künstlerin. Sie ist immer angeben, wenn man etwas wie eine Bekanntheit in der Familie hat.“

„Kraft durch Freude“ — Vorbild für die Welt

Drei Jahre unvergleichlichen Aufstiegs der NSG. „Kraft durch Freude“ im Gau Halle-Merseburg

Suburbia-Budener-Strasse 79. Ein Haus wie viele andere. Und jeder Uneingeweihte und achtlos Vorübergehende würde es mit bedächtigter Selbstverständlichkeit nur für ein solches halten, wenn nicht eine lange schmale Tafel in halber Höhe des Hauses mit den Worten NSG. Gemeindefast, Kraft durch Freude gekennzeichnet wäre. Hier, hinter den meisten Häusern und dreistöckigen Doppelhäusern, arbeitet der feingegliederte und aufgebaute Organismus der NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der Deutschen Arbeitsfront, Gau Halle-Merseburg. Hier also befindet sich der Mittelpunkt einer Organisation des Gau, die für den schaffenden Volksgenossen, den Werbmann vom Dreißigsten, den Bauer oder Angehörigen des Kontors ein Stück Lebensnotwendigkeit bedeutet. In diesen Räumen ist die Arbeitsgemeinschaft zu Hause, von der aus die Fäden der Freierabend- und Freizeiteinrichtung, die Gebuna und kulturelle Weiterbildung des Lebensniveaus aller Schichten, ganz allgemein, die Neuformung des deutschen Menschen in die Städte und entlegenen Dörfer des Gau führen. Welche dankbare, aber auch unglücklich verantwortungsvolle Aufgabestellung, ein Stück dieses Organismus, einfacher Mitarbeiter dieser herrlichen Organisation der nationalsozialistischen Weltanschauung sein zu dürfen.

deren Gangebeten in Erscheinung und hatte hier auf Knien einen wiederkehrenden Erfolg zu verzeichnen, der auch wirtschaftlich gesehen sehr zu beachten ist.

So wie hier die Abteilung „Presse und Propaganda“ und „Reisen, Wandern und Urlaub“ sich ergänzen, greifen auch die übrigen Abteilungen in dieses geordnete Werk ein, jede für sich als Teil des Ganzen, das aber allein auf sich gestellt zum Stillstand gelangen müßte. Vielfachheit und mannigfaltiger Art und mit der verantwortungsvollen ist die Aufgabe der Abteilung „Freierabend“. Der einmal Wochentag hatte, einer Wertung oder Besteuerung bedürftig, die Konzert-, Theater- oder Variétéabende der NSG, „Kraft durch Freude“ mitzuverlässen, der hat den tiefgefürhten Tanz empfangen, der bei den schaffenden Jugendlichen zum Durchbruch kam, der dann dafür, daß man ihn, den einst Verachteten, wieder zurückgeführt hat zur Gemeinschaft des Volkes und ihn als gleichberechtigtes Glied dieser Gemeinschaft an den kulturellen Gütern Anteil nehmen läßt.

Wie das Amt „Freierabend“, so hat auch das Amt „Schönheit der Arbeit“ wieder...

Drei Jahre liegt nun diese Organisation. Drei Jahre angestrengter Arbeit und Schaffens, drei Jahre unvergleichlichen Aufstiegs in der Betreuung des schaffenden deutschen Menschen in und außerhalb des Betriebs. Drei Jahre nationalsozialistischer Gesinnung und Neuformung, das gemessen an den Leistungen und Erfolgen, zu einem Faktor in der Lebensgestaltung der deutschen Volksgemeinschaft heranwuchs, der für das Sein und die Kraft des deutschen Volkes lebenswichtig und der als Wächter der NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ einzig und vorbildlich in der Welt dasteht.

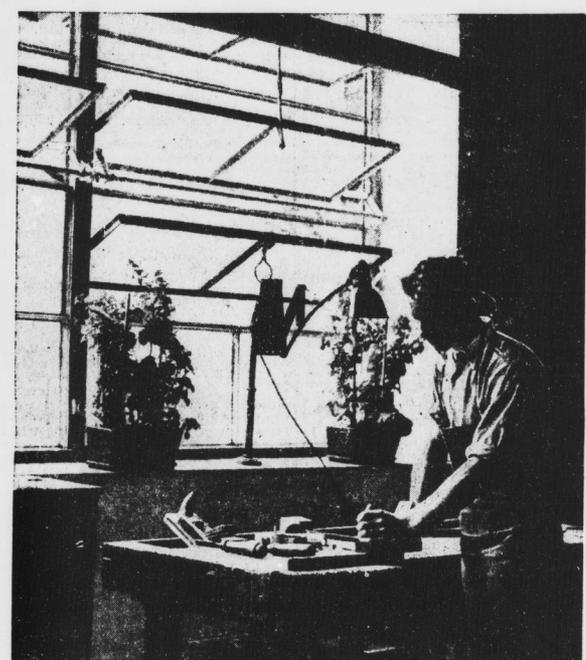
Und all die treuen Mitarbeiter, die Tag für Tag pflanzbewußt und unermüdet im Dienst dieser Organisation tätig sind, sie tragen Anteil an der Bedeutung dieses jungen Wertes. Mit der Größe ihrer Aufgaben wuchs in gleichem Maße ihre Vereinstätigkeit zum Opfer und Einsatz. In ihrer bereitwilligen, die ihr Inneres an dem Weiten der 8. Jahresfeier erfüllt, erwarten sie keinen besonderen Lohn. Und sie wissen, als Nationalsozialisten nur ihre Pflicht getan zu haben.

Unterziehen wir uns einmal der Mühe, Einblick zu nehmen in dieses feine aufeinander abgestimmte Nadelwerk, das diese Feinplanung möglich vorwärts treibt, erst dann kommt uns so recht zum Bewußtsein, was der Dreiklang der Worte „Kraft durch Freude“ bedeutet, leistet und leisten wird.

Da ist neben der Organisation die Abteilung „Presse und Propaganda“. Sie ist das, was für die Maschine der Motor bedeutet; die vorwärtstreibende Kraft. Durch bis ins kleinste gehende Aufklärungsarbeiten in den Tageszeitungen, in Wochenzeitschriften und Broschüren, die in den verschiedensten Flugblättern, Handzetteln und Plakaten, mit denen im letzten Jahre „Kraft durch Freude“ an die Öffentlichkeit trat, durch das gepönderte Wort, bereitete sie den Boden vor, auf dem die übrigen Glieder ihre Saat bestellen und zum Erlöse führen können. Ohne das Amt „Presse und Propaganda“ wäre es kaum möglich gewesen, das die Abteilung „Reisen, Wandern und Urlaub“ auch im dritten Jahre der NSG, „Kraft durch Freude“ in weit höherem Maße in Anspruch genommen worden wäre. Iwanja, dreißig und mehr mehrtägige Urlaubsfahrten mit erwartungsvollen Menschen, die sonst noch nie in ihrem Leben über das eigene Stadtgebiet hinaus ihre deutsche Heimat am Rhein oder in diese Gebiete schöner deutscher Landschaft ge-

hört. Kurzfahrten, Seereisen und Omnibusfahrten vermittelten weit über hunderttausend Volksgenossen Freude und Erholung, unerwartet die vielen Volksgenossen, die mit „Kraft durch Freude“ die deutschen Gänge durch Fuß- und Radwanderungen kennenlernten.

Außerdem trat im letzten Freierabend der Gau Halle-Merseburg zum ersten Male als Aufnahmegerbiet für Urlauber aus an-



Schönheit und zweckmäßige Beleuchtung zeichnen diesen Arbeitsplatz aus. Archiv Presseamt der DAF. (M.)

der einen gemaltigen Schritt vorwärts machen können. Schöner und heller sind die Räume geworden, aufgeschlossener und froher gestimmt die Männer der Arbeit.

Und möchte der arbeitende Mensch nach des Tages Arbeit und Mühe seine förderliche Kraft stärken und seine Prozentkraft aufrichten, dann hilft ihm „Kraft durch Freude“ Abteilung „Sport“ durch kurze, sich in der Ausübung des Sports und Spieles jeder Art zu betätigen zu lassen. Jeder 100 000 Volksgenossen wurden auf diese Art dem Gedanken des Sports und der Verbesserung ausgiebig.

Neben dem Amt für Volkstum und Heimat, dem die Pflege des heimatischen Brautums in offenen Sitzungen und Dorfvereinstörungen obliegt und das sich die Verbesserung der Dörfer zur Aufgabe gestellt hat, sind die jüngste im Zeichen der NSG, „Kraft durch Freude“ stehende Formation: die Dorfvereinstörungen. Die wenigen Monate ihrer Tätigkeit waren zum größten Erfolge beglücklicht. Über 30 Dorferkinder haben bereits ihre Tätigkeit aufgenommen, die weltanschauliche Betreuung im Betriebe. Sie sind das Vorbild nationalsozialistischer Dutzende und Dutzende im Betrieb, ihr Verhalten wird maßgeblich den Geist der Betriebsgemeinschaft bestimmen.

Gerade diese junge Garde nationalsozialistischer Weltanschauung in den Betrieben wird es als ihre heiligste Pflicht erachten, die gefestigten Volksgenossen zu erfüllen. Ihr Gelübnis zum 8. Jahresfest der NSG, „Kraft durch Freude“ wird daher sein: Alles für Deutschland, sein Volk und seine Ehre!

Die Ehrenbürger-Benediktine

Max Schmeling wird der vierte sein. Benediktine. Bekanntlich erwartet die kleine Oberbürger Gemeinde Benediktine am Sonntag den Heilig Max Schmeling. Max Schmeling soll bei dieser Gelegenheit die Ehrenbürger-Benediktine annehmen. Diese Ehrenbürger-Benediktine wird nach Vollzug des Erneuerungsfestes der vierte Ehrenbürger-Benediktine. Er befindet sich dabei in Gesellschaft von Baurat Dr.-Ing. e. h. Wilhelm Schmidt (1858-1924), dem Erfinder der Selbstschloßanlage, der sehr beliebt für die kleinen Benediktine getan hat. Im Rathaus befindet sich das ihm zu Ehren vom B.D. errichtete Denkmal. Ehrenbürger ist weiter der Bankier Richard Adam, geb. 1862, der einer alten Benediktine-Familie entstammend und der Bevölkerung viele Wohltaten zuzuschreiben hat. Am 24. August 1933 wurde der braunhildesche Ministerpräsident Dietrich Klages, der hier Mittelstufenrektor war, zum Ehrenbürger ernannt.

Difharzer Islagen in Colstein Weihnachtsbäume.

Epitaphie. Die Difharzer Christbaumhändler sind wieder nach Colstein abgereist. Aus unserer Gemeinde führen die Lehen in dieser Woche nach dem Norden unseres Vaterlandes. Sie schlagen dort die Tannenbäume für den Berliner Großmarkt.

Erwin Hartung,

ein alter Bekannter unserer Rundhörer, stellt sich den Hallenfern in der „Saalezeitung“ am 1. Dezember auf. Lustige Wiedersehen auf seinem Programm. Karten in den bekannten Verkaufsstellen.

Continental
Ronne
Schöne
madonnen
Nachdruck
Friedrich Müller
Am Leipziger Turm

Wally wollte ihn nicht länger zum Narren halten.
„Nimm mit in das nächste Stodwerk, da werde ich dir etwas vor ihr zeigen.“
Einen Augenblick war er irrtümlich an der Schwelle des Meiers stehen geblieben.
„Wally, du bist die größte Schönheit der Welt. Ich habe gedacht, du bist ein junges, reizendes Mädel, und inzwischen bist du eine große Künstlerin. Und das heißt du mir, deinem ältesten und besten Freunde, solange vorenthalten. Inerfüllt! Meinade möchte ich aus lauter Hochachtung wieder Sie zu dir sagen. Aber aus dem Tee im Salon wird jetzt nichts mehr. Der wird hier getrunken. Hier ist es wahrhaftig gemütlich.“
„Wally, sieh dich De herauskommen.“
„Eigentlich dürfen hier nur meine allerbesten Freunde hereinkommen. Also, Hans Joachim, vergiß nie, welche große Kunst dir autel wird.“
„Zeit überzogen, junge Dame, daß ich ihren hohen Wert zu schätzen weiß.“
Nach dem Tee hat er sich ihm ihre Anarelle zu zeigen. Aufkommen gingen sie die große Wippe durch, und Hans Joachim suchte drei Stühle aus.
„Die hünte ich in meinem Zimmer auf, so daß ich sie immer sehen kann. Und nun, Wally, keine der größte Schönheit. Was ist der Preis dieser drei Stühle?“
„Ich möchte sie dir, Hans Joachim.“
„Wally, wenn du deine Bezaublung annimmst, lege ich sie in die Wippe zurück.“
„Hans Joachim, wenn du meine Bilder nicht annimmst, empfangst ich dich nie mehr wieder.“
„Wally, das überlebe ich nicht.“
„Um liebster, hätte sie ihm jetzt geantwortet, daß das Überleben auch ihr schwer fallen dürfte. Aber dann machte sie ihre Hand links los.“
„Hans Joachim, ich bin die Ältere, daher mußt du dich hängen.“
„Dabei sah sie ihm in die Augen. Sein Gesichtes, irrtümlich Gefühl war ihr ungeheuer.“

Sein Blick glänzte und es war deutlich, daß er nicht mehr lange beherrschen würde.
„Darf ich dir noch eine Tasse Tee einhängen?“
„Großer Gott, was sie denn ganz verrückt geworden, daß ihr Herz dabei so klopfte.“
Der Augenblick der Spannung war überbrückt, und sie sprachen ruhig weiter.
„Ich habe eigentlich eine riesige Schwachstuna vor dir, Wally. Du hast dir ganz allein ein Leben aufgebaut.“
„Ich arbeite in meiner Arbeit auf. Sie befreit mich und macht mich frei. Unabhängig und frei.“
„Nicht du denn die Freiheit zu über alles?“
„Wieder eine der verhängnisvollen Fragen, auf die Wally keine Antwort hatte.“
„Schließlich kommt es immer darauf an, von wem man abhängt ist.“
Und Hans Joachim dachte im Stillen: „Diese Frage werde ich bald für dich entscheiden.“
„Saut aber sagte er:
„Ich habe in diesem Jahre aus eine gewisse Unabhängigkeit erworben. Ich habe meine Studien beendet und komme als Ingenieur in die Hüttenwerke eines Freundes meines Vaters. Nach einem Jahre werde ich dann in unsere eigenen Werke übertritten. Mein Vater meint auch, daß es besser sei, daß ich meine Schatzzeit in einem fremden Unternehmen durchbringe. Um ihrören ich er ein ganz netter, alter Herr, und du mußt bald beschließen, damit du ihn und meine Mutter kennen lernst. Ich muß dich aber gleich warnen, Wally. Meine Mutter hat ein altes Herz, aber sie ist ein wenig stark in Eitelkeit.“
„Wally lächelte.
„Und du fürstest dich, daß ich nicht werde mithalten können?“
„Um Gottes Willen, so war es nicht gemeint, Wally. Ich weiß, du bist ein Mutter-

von Böhleroseinheit. Ich wollte dich eben nur darauf vorbereiten.“
„In einer Hinsicht er von seiner Schwester, die in einer Hinsicht ein kindliches Mädchen.“
„Das wird sie wohl sein“, dachte Wally, „wenn sie dir ähnlich sieht.“
*
Am folgenden Tag brachte er ihr eine Einladung in seinen Eltern für den kommenden Sonntag.
„Mebrigens habe ich Mama die drei Anarelle sehen lassen, die du mir geschenkt hast. Sie hat sie sehr bewundert und wollte unbedingt eins davon haben. Du kannst dir denken, daß ich ihr keines geben habe.“
„In dem Verlauf bei den Waldheims wachte Wally große Zerkerte. Sie stand länger vor dem Spiegel als sonst ihr Gewohnheit war, und was sie darin sah, betrieblate sie. Zum ersten Male in ihrem Leben atme sie mit dem Gefühl ganz dicht bis an das Glas heran und prüfte es sorgfältig.“
„Gott sei Dank, noch keine Spur von Aunseln oder Fällchen. Es war doch wahr, was die Leute sagten. Sie sah um Jahre jünger aus, als sie wirklich lächelte.“
„Woher kam nun plötzlich diese lächerliche Eitelkeit? Sollte sie Hans Joachim beneuern?“
„Als ob das nötig wäre, und dachte dabei an die Bemerkung für sie, die er keinen Augenblick verbeichte.“
„Aber dann mußte sie es. Sie wollte ihn nicht enttäuschen. Sie fühlte, daß sie heute freng unter die Lupe genommen würde, und sie wollte die Probe bestehen.“
Die Waldheims wohnten fürstlich. Eine lange Lindenallee führte von der Straße weg durch den Park zum Schloß. Anders war diese Gärten nicht zu beneuern. Es war ein Schloß, keine Villa. Um ein riesiges Blumenparquet herum fuhr man zur breiten Freitreppe. Gutgesalute Dienerschaft empfing und meldete an.

Auch um Frau Waldheim herum schwebte ein Punkt von Fürsichtigkeit. Sie war zwar eine geborene Baronin, verlobt aber über die Heirat nach dem Reichs Poststellungen befördert, und so etwas fährte ab. Sie empfing Wally mit der unmaßstablichen Zurückhaltung der ganz großen Dame, die vor irgend etwas auf ihrer Hut ist.
„Ach“, dachte Wally, „danz Joachim hat auch viel und zu begreifen von mir erzählt.“
Menschlich wärmer und freundlicher war Hans Joachims Vater, und Wally wurde nur von wem dieser seine Weltstadt angeht. Der alte Herr mit dem moßigen Bart schloß von der ersten Minute an in Wallys Bemerkungen.
„Küher Wally waren noch vier andere Gäste gekommen, Nachbarn der Waldheims. Ein Ehepaar mit zwei Töchtern von etwa achtzehn und zweiundzwanzig Jahren. Frau Waldheim löste sie als Generalist gegen Wally gebrauchten sie wollen aber diese war so selbstbewußt, um etwas davon zu bemerken.“
„Außerdem dachte Hans Joachim nicht daran, an beide Seiten Mädchen einen Blick mehr, als vollendete Döhllichkeit verlangte, als verlockend. Er machte sein Gesicht aus seiner Bemerkung für Wally und war wieder so offenherzig damit, daß auf ihren Worten ein leichtes Not erging.“
Frau Waldheim brachte das Gespräch auf Wallys Anarelle, die ihr aufsteigend wirklich sehr auf gefallen hatten. Der Waldheims mußte sich in dieses Gespräch.
„Sie dürfen meinen Frauen nicht zu sehr vermöhen, andächtige Frau. Sie haben ihm dafür, daß er ihren Wagen angefahren hat bald ruiniert hat, noch folgen produktiv Bilder angeht. Ich an Ihrer Stelle hätte ihm den doppelten Preis gerechnet. Der Junge wird das Geld für soviel unnütze Dinge hinaus, daß es ihm nichts schadet hätte, etwas wirklich Schönes hätte zu besaßen.“ (Fortsetzung folgt.)

Drei Jahre Reichskulturkammer

Die Reichskulturkammer und die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der Deutschen Arbeitsfront können auf ein dreijähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß findet heute in Berlin die gemeinsame Jahrestagung der Reichskulturkammer, der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ statt. Unsere Bilder zeigen die führenden Männer der Reichskulturkammer.



Reichsleiter Max Amann,
Präsident der Reichspresskammer.



Ministerialrat Horst Dreßler-Andres,
Präsident der Reichs Rundfunkkammer.



Professor Dr. Lehnig,
Präsident der Reichsmusikkammer.



Professor Adolf Zieker,
Präsident der Reichstheaterkammer.

Gemaltliche Bilder:
Reichs- und Parteipresse und Schriftleiterbüro.

Und drei Jahre „Kraft durch Freude“

Wir lieben das Leben!

Als vor drei Jahren die nationalsozialistische Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gegründet wurde, gab es vielfach ein Kläffreden darüber, was Wesen und Zweck der Gemeinschaft sei. Es gab Leute, die da meinten, es handele sich nur um eine deutsche Ausgabe der Feierabend-Bewegung, jedenfalls aber nur um eine Angelegenheit, die nicht über Herkömmliches hinausginge.

Dah diese Leute, die vornehmlich im Ausland zu finden waren, wobei daran zu erinnern ist, daß das neue Deutschland sich von jeher bevorzugter Aufmerksamkeit im Ausland erfreut, sich gründlich geirrt haben, steht heute fest. Die Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist etwas anderes als nur eine Feierabend-Bewegung, denn sie schaut zum nationalsozialistischen Aufbau, sie ist ein Teil des Werkes, das der Schöpfung einer freien und starken Nation gilt.

Allerdings hat es im Ausland vor drei Jahren Leute gegeben, die abnten, daß doch etwas mehr dahinterstecken könnte, daß „Kraft durch Freude“ doch etwas ganz anderes sei als nur ein Schlagwort. Diese Leute haben Recht, denn „Kraft durch Freude“ ist aus dem geistigen und seelischen Vorstellungsgebiet des deutschen Volkes nicht mehr zu lösen, weil „Kraft durch Freude“ nicht nur dem einzelnen Arbeiter, sondern dem ganzen deutschen Volke etwas gegeben hat, was unbedeutend eine Bereicherung darstellt.

Was war bei der Machtergreifung für diese Gemeinschaft eigentlich vorhanden? Etwas ist es gar nicht. Die Männer, die „Kraft durch Freude“ geschaffen haben, gingen an das Werk, weil sie wußten, daß im nationalsozialistischen Geiste der Lebensbejahung Neues geschaffen werden sollte. Neues vor allem um die deutschen Arbeiter und Angestellten, um die Volksgenossen überflüssig, die noch von Marxismus und Klassenkampf angefränkelten waren, näher an das Wesen einer echten sozialistischen Volksgemeinschaft heranzuführen.

Die Kerne, die zur Einrichtung und Ausbreitung von „Kraft durch Freude“ gegeben wurden, aber nun Reiten und Wandern oder Schönheit der Arbeit dienen sollten, waren zunächst Aufstellungen, weil für das eine und das andere so gut wie jede Erhaltung fehlte. Wenn heute hunderteausende deutscher Volksgenossen mit „Kraft durch Freude“ reisen und wandern, wenn andere Museen besuchen sowie Theater und Ausstellungen, so ist das gewiss an sich einfach, wie auch gewiss alles am Schönen geht. Das alles bildet für schon ein Stück unseres Seins selbst, das alles bestellen wir uns, als ob es immer so gewesen wäre. Aber in Wirklichkeit liegt auch in dieser Einfachheit die Größe der Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, denn sie läßt an keiner Stelle Verminderungen entstehen, ob es sich nun um eine Urlaubsreise auf eigenen Schiffen nach Madeira handelt.

„Kraft durch Freude“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, daß der künftige Deutsche seine deutsche Heimat kennen lernt, daß er an den Naturtischen Seen ebenso zu Hause ist wie in den Bayerischen Wäldern, daß er die Gießläder ebenso kennt wie den Stamm des Bielefelder Berges. „Kraft durch Freude“ will aber die künftigen Volksgenossen auch über die Grenzen hinausführen, will ihnen eine Anschauung geben von dem, was fremdes Volkstum und fremdes Land ist.

Aber das ist ein kleiner Ausschnitt aus dem Gemeinschaftswerk, denn es liegt im Wesen der Gemeinschaft, schließlich, den ganzen Menschen zu erfüllen nicht nur im sozialen Bereich, sondern auch im geistigen und seelischen Beziehung. Darum heißt „Kraft durch Freude“ sich dafür ein, daß die innere Erhebung des Volksgenossen nicht erst am Feierabend beginnt oder bei Eintritt einer Urlaubsreise oder wenn er sich rüftet, ein Theater oder eine musikalische Darbietung

zu suchen, sondern die innere Erhebung soll schon beginnen, wenn der Arbeitsraum angefaßt wird.

Es soll wirklich so sein, daß, wer das deutsche Volk kennenlernen will, es bei seiner Arbeit anfangen muß, bei einer Arbeit, die sich nicht in finsternen Verhältnissen vollzieht, in hellen und schmutzlosen Zimmerräumen, sondern in einer Umgebung, die den schaffenden Volksgenossen an jeder Zeit sagt: du bist wirklich ein Volksgenosse, du bist nicht mehr und nicht weniger als jeder andere Volksgenosse im neuen Deutschland.

Die Arbeit Freude sein soll, weil nur freudig geleistete Arbeit den Menschen und das Werk best, so muß auch das Empfinden mit uns gehen, daß die Volksgemeinschaft dafür sorgt, die Freude an der Arbeit niemals verfliegen zu lassen.

Solberhöhung

für des Königs Garde

Ein König muß sich um sehr viele Dinge kümmern. Ein Monarch von der Lebensnähe und Laikraft Eduard VIII. greift sehr schnell durch, wenn ihm Mängel zu Ohren kommen, die abgeleitet werden müssen. Als der britische König vor kurzem erfuhr, wie seine Garde besetzt und besetzt er diese Entlohnung als zu bescheiden und setzte den

Sold um 50 Proz. herauf. Zur verständlichen Freude der Garbisten.

Die Garde des englischen Königs wurde bisher auch tatsächlich recht mäßig besoldet. Sie erhielt pro Tag und Kopf zwei Schilling, was einer Tageslohnung von 1,20 RM entspricht. Das ist für die Eiteltruppe eines Berufsheeres gewiß sehr bescheiden. Mit den drei Schilling pro Kopf und Tag, die die Garde jetzt erhält, kann sie gewiß noch keine großen Sprünge machen, doch ist diese Aufbesserung immerhin mitanzusehen. Diese Besoldung der Garde des Königs ist übrigens tadellos für die bescheidene Lebensführung am englischen Hofe.

Neben dieser Tageslohnung erhalten die Garbisten monatlich einen Extralohn von 17 Schilling für den Unterhalt der Uniformen. Einem Schilling pro Tag für diesen Zweck gleichfalls sehr genau bemessen, denn die Uniformen für die Garde des Königs ist recht kostspielig. Sie besteht aus einer weißen Hose mit hohen Knöpfen, einem blauen Westrock, einem blauen, weißen lebernen Hülschen und Helm mit Helmbock.

Drei Schilling pro Tag hat der Garbist des englischen Königs schon einmal erhalten, der Sold wurde vor elf Jahren auf zwei Schilling herabgesetzt. So gibt ihm die Aufbesserung eigentlich nur einen Schritt mehr auf der sogenannten Zeilspange über aus Ersparnisgründen verzichten mußte.

Das Opfer des Perlenkönigs

Mitsi Mitimoto, dieser Name ist für jeden Japaner und darüber hinaus für jeden, der mit Perlen und Perlenhandel zu tun hat, ein feststehender Begriff. Mitsi, heute ein Greis, ein vierziger Millionär, der Reichsleiter der japanischen Perlen- und -Silber-, hat einst als kleiner Gemütschänder seine Kaufbahn begonnen. Bis er die ersten Perlen fand und dann bei diesem Gewerbe blieb, es ausbaute zu einer wirtschaftlichen und persönlichen Machtstellung. Aber Mitsi Perlenfischer — er ist auch ein gläubiger Buddhist — der Buddhismus lehrt die Befreiung aller lebenden Wesen, auch der Tiere, seien sie noch so klein. Und die Mutter, die die künftige Perle liefert, ist ein Tier. Ein Tier zu töten, zu tödnen, ist eine schwere Sünde für den Buddhisten. Mitsi hat das auch empfunden. Denn schon vor einiger Zeit brachte er ein ungeheures Opfer.

Er hat nicht weniger als zehn Millionen Perlen — Millionenwerte also — in einem Tempel geopfert, den er den Seelen der gesandten Äuftern errichtet hat. Aber auch damit war Mitsis Gemüts offenbar nicht beruhigt. Erst neulich veranstaltete er vor dem Götzen seiner Ahnen eine große feierliche Zeremonie, an der seine Verwandten, Freunde, Angestellten, Priester, Musikanten und Trabanten teilnahmen. Diese galt der Erlösung der 50 Millionen Äuftern seelen, die danach ins Nirwana eingegangen seien. Auf dem Altarstein lag als sichtbares Sinnbild die erste Perle, die Mitsi fand, und die der Ursprung seines Reichtums war — eines Reichtums, der ihn seinen Glauben und die Heiligkeit seiner Väter nicht verfehlen ließ.

Der Mord ohne Leiche

Mordfälle sind fast durchweg sehr ernste und dunkle Tragödien, die dem Gericht, das sich mit ihnen zu befassen hat, keinen Grund zu unangebrachter Heiterkeit geben. In Paris

fiel jedoch kürzlich ein Mordverhandlung statt, die eine bemerkenswerte Ausnahme von dieser Regel machte. Es ging um einen Mordfall, bei dem die Leiche nicht aufgefunden worden und in Augenzeugen genommen werden konnte. Denn sie war ver schwunden. Diese Leiche sollte nach Aussage der angeklagten Mörderin, einer gewissen Louise, im Leben ebenso gewissermaßen verschwunden sein. Beide hatten sich unter der strahlenden Sonne der blauen Äurküste kennen und lieben gelernt. Emile setzte den dringenden Wunsch, einen neu gewonnenen Schritt mit nach der Gattin an der Seine zu nehmen. Emile hatte das seine Schwertklingen, denn das liebe Kind hatte Schulden im Betrage von 5000 Francs, und an eine ungehörige Abreise ohne ihre Begleitung war kaum zu denken. Aber was tut ein Liebender nicht alles für die Wonne seines Herzens! Emile begibt großzügig die 5000 Francs und reiste mit seiner Louise ab.

Leber entwidmete sich das Jdell in Paris nicht so gut weiter, wie es in Marseille begonnen hatte. Louise wandte ihr Herz einem anderen zu. Emile schaute Jörn und verlangte seine 5000 Francs zurück. Es gab Frach amüßen den beiden, schließlich hielten Schiffe. Wenig später ließ Louise für Polizei erzählen mit dramatischen Einzelheiten, wie Emile erschossen. Aber man fand keine Leiche, nur die abgeworfene Waffe. Louise blieb hartnäckig bei ihrem Geständnis, dessen Einzelheiten sie vermehrte. Die Kriminalisten blieben skeptisch. Aber da Louise beharrte, eine Mörderin zu sein, kam sie vor die Geschworenen. Die fragten eben alles nach dem Reim. Er war nicht zum Vorfein gekommen.

Die klugen Richter entschlossen sich für den wahrscheinlichsten Fall, nämlich, daß Emile einfach seiner ungetreuen Louise entflohen war, und daß das Mordverbrechen nur infolge Mord wollte. Und die „Mörderin“ wurde verurteilt. Nämlich zu 20 Francs Geldstrafe, — weil sie die Behörden genugsam täuschte.



Dr. Peter Raabe,
Präsident der Reichsmusikkammer.



Staatsrat Hanns Joch,
Präsident der Reichsprotestantischen
Kammer.



Ministerialrat Dr. Rainer Schiffer,
Präsident der Reichstheaterkammer.

Ein Tatsachenbericht

Die Frau vor dem Richter...

Von Kriminalkommissar a.D. Ernst Engelbrecht und Johannes Sigleir

Copyright by Deutscher Provinz Verlag Berlin SW 68

(18. Fortsetzung)

Am nächsten Tage ging ich wieder in die... Vorher wurde er mit dem Kopf nach unten...

so müde zu werden. Der Mann hat gefaselt... Ich habe aber keine Zeit zu verlieren...

die gegen das auf der Straße befindliche... Der bittere Wagnis... Die Aufklärungsarbeiten der Vorermittlung...

ihn als einen trinkenden Beder kannte... Kurt Engel von der Staatsoper Berlin... Karten in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig... Preis für jedes weitere Wort in der Grundschrift...

Das was dich an deiner Tür! Spendet pfunde. Illustration of a door with a sign.

Stelle suche... Gebührentreuer... Mähdrescher... Undeutlich gedruckte Ineratte...

Stunde... Gebührentreuer... Mähdrescher... Undeutlich gedruckte Ineratte...

Bandtage... Zu verpachten... Bäckerei... Kleiner gebrauchter Gebührentreuer...

Zu verpachten... Bäckerei... Kleiner gebrauchter Gebührentreuer...

ALS Methmacher GESCHENK... ELECTROLA KOFFER MK. 100-Planohaus B. Döll... „Kleine“...

Offene Stellen

Stellungsuchenden sind empfohlen... Bäckereigehilfe... Köchin... Hausmädchen...

Zuverlässige Person

L.dort. Vertretung... Ledig. Bekleid... Wirtshausgehilfe... Hausmädchen...

Formschöne Küchen

Formschöne Küchen... Carl Klingler... Klappenbach Klappenbach...

Carl Klingler

Carl Klingler... Klappenbach Klappenbach... Klappenbach Klappenbach...

Klappenbach Klappenbach

Klappenbach Klappenbach... Klappenbach Klappenbach... Klappenbach Klappenbach...

DEUTLICHE HANDSCHRIFT

DEUTLICHE HANDSCHRIFT... Solche Köpfe Post... Friedrich Müller...

Friedrich Müller

Friedrich Müller... Solche Köpfe Post... Friedrich Müller...

Lebenswertes Dessert

Lebenswertes Dessert... Herrenzimmer... Gdr. Jungblut...

Erfolgreich

Erfolgreich... Erfolge... Erfolge...

Größt. Kachelöfen

Größt. Kachelöfen... Christian Glaser... Christian Glaser...

OFEN

OFEN... Demmer-Herde... Christian Glaser...

Christian Glaser

Christian Glaser... Christian Glaser... Christian Glaser...

SAALE-ZEITUNG

SAALE-ZEITUNG... SAALE-ZEITUNG... SAALE-ZEITUNG...

Friedrich Müller

Friedrich Müller... Friedrich Müller... Friedrich Müller...



Die Heberfallenen, die dem ihnen in irgendeiner Form betragenden Mauthaus...

Im Freidenauer Hall hatte sie das viele Geld des Sündlers auch besonders...

Letztlich auf der Straße eingeklinkt hatte, rief sie eine Tare und fuhr mit dem „kranken Herrn“...

Einmal hatte sie auf die stöhnende Weibe einen alten Kriegsgerichtsrat kennen gelernt...

erwarb. Sie wurde ein häufiger Gast im Hause des alternden Junggeheils...

Alle diese Ermittlungen brachten der hartgesonnenen Mäuerin, die sich noch immer...

Für die Verbrecherin Hella Werner gibt es keine Entschuldigung, für den Menschen...

zu begeben, beeinflusste das sensible Mädchen von ihrer frühesten Kindheit an...

Temperament und Mut der Werner, das schädliche Erbteil der Mutter...

Zweimal beinahe die Mutter einen Selbstmordverbrechen, verweigerte die Mäuerin...

Ich glaube, als Bekenntnis, das eine national-sozialistische Philosophie einst die Königin...

Zeit zur vollen Frucht auf und umgab dann die Tochter mit unmaßlichen Verehrer ihrer...

Sollange Hella Werner selbst nicht so abhängig von dem Genuß des Wohlstandes war...

Ein Bekanntschaft oder Morphinist kennt keine sich in den Besitz des nach seiner Meinung...

Stadthaler Halle. Heute, Freitag, 20 bis gegen 23 Uhr Falstaff...

Ein neuer Erfolg! Kameradergerie Erna Sack die deutsche Nachtlall...

COGA. Für diese Woche empfehlen wir besonders: Hasen...

Togal-Tabletten sind ein bewährtes, ärztlich erprobtes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe...

Fundsachen aller Art. Fotoapparate, Schirme und Handtücher...

BLUMEN AUS INZA mit Paul Komp, Friedl Czopa...

Reichert's, Gestirf. 37. Beachten Sie bitte unsere Auslagen!

Billiger Sonderzug nach Berlin am 6. Dezember. 60% Fahrpreisermäßigung!

Die Parole. Kreisleitung Halle-Stadt. VI. Vereinfacht, für die Politischen...

Rundfunk am Sonnabend Leipzig. 6:00: Morgenruf, Reichsweckerdienst...

Wer Zeitung liest, schaut in die Welt, und wohnt nur bis zum Zaun!

Leset die „Saale-Zeitung“. Allgemeine Bekanntmachungen...

Einladung. Zur ordentlichen Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft...

Bettstellen u. Matratzen! Wie nett in Form und Farbtonung...

Deutsche Arbeitsfront. Kreisleitung Halle-Stadt. Kreisleitung Saalkreis...

Deutsche Arbeitsfront. Kreisleitung Halle-Stadt. Kreisleitung Saalkreis...

KdF-Sport am Sonnabend. Reichsgruppenleitung für Männer, Frauen und Jugendlichen...

Deutschlandsender. 6:00: Gedenkstunde, Morgenruf...

BRUNO PARIS. Bettenhaus. 3 Min. v. Markt.

BRUNO PARIS. Bettenhaus. 3 Min. v. Markt.

Werde Mitglied der NSD. Kreisleitung Halle-Stadt.

Miscellaneous text on the right edge of the page, including names and fragments of other articles.

